

Fahrtengröße 2005 / 2006 ...

... aus Nordafrika

26.05.2005

Liebe Freunde und Kameraden,

bin nun ja schon eine Weile auf dem Weltpfad, Zeit mal eine kleine Standortbestimmung zu geben. Nach rund 5 Wochen in Italien ist es mir nun endlich gelungen Europa von Trapani / Sizilien aus zu verlassen und in Tunis / Nordafrika zu landen. Mal von dem Muezzin abgesehen, der hier 5x am Tag vom Minarett direkt neben meinem Hotelzimmer über Lautsprecher loslegt, macht die Stadt einen sehr europäischen Eindruck. In der Tat sprechen die Leute hier ziemlich oft französisch untereinander. Ich hoffe mal, dass es auf dem Land dann arabischer wird. Was es hier interessantes zu sehen gibt sind die Überreste der antiken Mittelmeeremacht Karthago. Besonders beeindruckend die prachtvollen Mosaiken, die es im Bado Museum zu sehen gibt.

In Italien gab es Natur und schöne Küsten auf Sardinien, Unterkunftsprobleme wegen des neuen Papstes in Rom, antike Hinterlassenschaften rund um den Mt. Vesuv mit Pompei, Herculaneum und Paestrum sowie High Society an der Amalfi Küste und auf Capri (Nur die Hoffnung ist unser Trabant). Sizilien mit seinen Pastell grünen Landschaften ein Mix aus griechischen, römischen, byzantinischen, normannischen, arabischen, spanischen und was weiß ich noch welchen Hinterlassenschaften. Besonders zu empfehlen die äolischen Inseln mit den aktiven Vulkanen Stromboli und Vulcano. Eine gute Herberge, gute Live Musik und gutes Guinness lässt sich in Catania (Mafia Hochburg) finden, im Schatten der schwarzen Mondlandschaften des Mt. Ätna.

In Tunesien bleibe ich bis zum 13. Juni, da die Länder rundherum alle nicht wirklich zu bereisen sind, habe ich dann den Weiterflug nach Casablanca / Marokko gebucht.

So long

Mönch

14.07.2005

Liebe Freunde und Kameraden,

nach rund 7 Wochen in Nordafrika ist mir nun der Sprung von Casablanca im Nord-Westen nach Kairo im Nord-Osten Afrikas gelungen. Die 16 Millionen Metropole ist noch genauso laut und chaotisch, wie ich sie von meinem letzten Besuch in den 90igern in Erinnerung habe. Von den erlebten 7 Wochen verbrachte ich 3 in Tunesien und den Rest in Marokko. Tunesien, mit ein paar schönen Schauplätzen aus den Star Wars Filmen, verblasst allerdings in Nachhinein etwas gegenüber den

gewaltigen Landschaftsbildern, die sich einem in Marokko vom Rif-, über den Mittleren- und Hohen Atlas hin zum Anti Atlas und zur Sahara erstrecken. Die mächtigen roten Sanddünen von Merzouga erreichen immerhin eine Höhe von rund 350 Metern. Ein gutes Stück Arbeit dort hinaufzusteigen. Hinterher meint man das Doppelte erstiegen zu haben.

Während der Norden Marokkos überwiegend von Arabern besiedelt ist, bleibt der Süden Berberland und die traditionelle Behausung ist noch immer die Kasbah. Große Burgen aus Lehm, i. d. R. filigran verziert. Oft ergibt sich gleich der ganze Ort in eine solche Anlage. Im hohen Atlas geht es dann auch wirklich hoch hinaus. Der Jebel Toubkal ist mit 4167 Metern immerhin der höchste Berg Nordafrikas. Wen soll es verwundern, mir reichte der Blick von der Basis, wobei ich hier immerhin auch schon 1000 Höhenmeter zu Fuß bewältigen musste.

Die marokkanischste aller Städte ist wohl Marrakech, die Medina mit ihren Mauern und Häusern ganz in Rot (-braun) gehalten. Im Schatten der Koutoubia Moschee, mit ihrem immerhin 70 Meter hohen Minarett, erstreckt sich der Platz Djemaa el-Fna, eine Institution die früher zu jeder marokkanischen Stadt gehörte, aber nur in Marrakech lebendig geblieben ist. Das Leben beginnt hier, wenn am frühen Abend die Open Air Food Stalls ihre Stände aufbauen und ihre Kunden zu leckerem Schafs-! oder Ziegenkopf, Schnecken schlürfen und auch normaleren und leckeren Gerichten locken. Hinterher wird dann in einer anderen Ecke des Platzes das Ganze mit einem (oder auch mehreren) frisch gepressten O-Saft hinuntergespült. Im Schatten der mit fahlen Glühbirnen erleuchteten Essensstände, von denen der Rauch der Holzkohlegrills über den Platz weht, sammeln sich dann die Schaulustigen um Gaukler, Musikanten, Geschichtenerzähler, Wahrsager, Schauspieler, Magier, Kinderkickboxer, Schlangenbeschwörer, Affendomteure, Falkner. Dazwischen fliegende Händler, Bettler, Touristen, Hennamalereien, Schuhputzer und die bunten Wasserverkäufer, die ihre Ware in einem Ziegensack mit sich tragen. Über dem ganzen Platz die verschiedenen Bongorhythmen der verschiedenen Schauplätze und das alles ohne Alkohol, allerdings wird in diesem Land freizügig gekifft. Marokko ist als Fahrtenland durchaus zu empfehlen. Mit Französisch im Süden oder Spanisch im Norden geht es allerdings leichter.

Ich hoffe bei Euch geht alles die gewollten Wege.

So long

Mönch

... aus der Türkei

22.09.2005

Liebe Freunde und Kameraden,

nun geht der Sommer so langsam zur Neige, es wird frischer, die ersten Wolken und Regengüsse ziehen übers Land und ich hänge immer noch in der Mittelmeerregion fest. Klimatisch eigentlich eine nette Abwechslung nach der kontinuierlichen Hitze in

den letzten 5 Monaten. War es in Nordafrika dabei wenigsten trocken heiß gewesen, so war die schwüle in den nördlichen Mittelmeerländern im August und Anfang September doch ganz schön belastend gewesen.

Nach Ägypten führte mich mein Weg weiter über Zypern in den Süden der Türkei und dann nach Griechenland zu den ägäischen Inseln Rhodos (Mit einer gewaltigen Kreuzritterfestung), Kreta und Santorin und weiter über Athen und Delphi zu den Felsenklöstern von Meteora.

Nun bin ich wieder in der Türkei angelangt und befinde mich z.Z. auf der Halbinsel von Gallipoli, im Süden Istanbuls auf der europäischen Seite der Dardanellen gelegen. Hier tobte vor 90 Jahren eine der Hauptschlachten des 1. Weltkrieges, wo sich die Türken unter Mustafa Kemal (Atatürk) gegen die Commonwealth Armee behaupten konnten.

Seit ein paar Wochen versuche ich nun über eine russische Agentur eine Einladung nach Russland zu erkaufen, die Voraussetzung ist um ein Visum beantragen zu können. Das Ganze wird sich wohl noch weiter in die Länge ziehen und ich bin mal gespannt, ob ich am Ende ein Visum bekommen kann oder ob die ganze Aktion mich nur eine Menge Geld gekostet hat. Eine Weile will ich noch in der Türkei bleiben, dann muss ich sehen, wie ich von hier aus weiter gen Osten komme. Zur Sicherheit habe ich in Griechenland schon mal eine warme Jacke gekauft.

So long

Mönch

... aus Südostasien

22.12.2005

Liebe Freunde und Kameraden,

wie den meisten von Euch bekannt ist, hatte ich meine ursprüngliche Reise nach einem halben Jahr Fahrzeit ja bereits Mitte Oktober in Istanbul abbrechen müssen. Im Topkapi Palast waren mir meine gesamten Wertsachen inklusive aller Papiere, Geldkarten und einer Menge Geld gestohlen worden. Unvorsichtigerweise hatte ich meinen Geldgürtel nicht um den Bauch gebunden sondern in die Seitentasche der Hose gesteckt. Elende Outdoorhosen. So wurde aus einer Weltreise eher eine Reise rund ums Mittelmeer.

Nach über 6 Wochen Wartezeit war dann auch endlich Vater Staat in der Lage mir einen brauchbaren Reisepass zu geben. Der Pass den ich als Ersatz im deutschen Konsulat in Istanbul für teures Geld erhalten hatte war mit der Hand geschrieben gewesen. Da mir nach dem Rat eines „fast“ Einheimischen Russland nun mit -35 Grad C um mindestens 15 Grad zu kalt war, buchte ich dann kurzentschlossen doch lieber einen Flug ins Warme und bin am Dienstag in Bangkok und nach einer

weiteren Nacht Zugfahrens am Mittwoch in Chiang Mai, im Norden Thailands angekommen. Zudem hätte sich das Organisieren eines Russland Visums auch wieder zu lange hingezogen. Die russischen Behörden können einen echt zur Verzweiflung bringen.

War es in Bangkok doch recht schwül heiß gewesen, so ist es hier im Norden des Landes zu dieser Jahreszeit angenehm frisch und ich überlege schon ob es nicht ein Fehler gewesen war, keine Jacke mitgenommen zu haben. Chiang Mai selbst ist überfüllt mit exotischen, buddhistischen Tempeln und in die Berge der Umgebung zieht es viele Fahrende zum wandern. Vor etwa 8 Jahren war ich bereits in der Stadt gewesen und bin wieder in der alten Herberge untergekommen. Diese hat sich überhaupt nicht geändert. Was sich inzwischen allerdings geändert hat: Es gibt nun einen Irish Pub mit leckerem frisch gezapften Guinness. Da fühlt man sich doch gleich zu Hause (Ich zumindest). Die Thai Küche sagt mir auch recht zu, zumindest wenn sich kein Chili im Essen befindet.

Mich selbst zieht es jetzt erst einmal weiter nach Laos und danach eventuell noch nach Kambodscha. Als ich das letzte Mal bei den Angkor Tempeln in Siam Riap verweilte, hatte ich nur einen Tag Zeit für dieses riesige Areal. Mitte Januar ist der Rückflug nach Deutschland gebucht. Dann will ich erst einmal etwas Zeit in mein Herbergs-Kneipen Projekt stecken. Kriege doch so langsam das Gefühl hier nun etwas tun zu müssen. Vielleicht reicht die Zeit aber noch für eine weitere Reise. Mal sehen.

Sollte ich mich vorher nicht noch einmal melden möchte ich Euch an dieser Stelle schon mal ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

So long

Mönch

09.03.2006

Liebe Freunde und Kameraden,

der Winter in Deutschland war mir doch zu kalt geworden, so dass ich meine momentane Freiheit nochmal nutzte um für 3 Wochen in wärmere Gefilde zu entfliehen. Hierfür habe ich mir Sri Lanka, das frühere Ceylon ausgesucht. In erster Linie wohl, weil man hier noch preisgünstig leben kann, recht preisgünstig hinkommt, kein Visum braucht und da einige Reisebekanntschaften mir dieses kleine Land empfohlen hatten. Dieser Empfehlung kann ich mich jetzt nur anschließen.

Die Singalesen sind doch bei weitem nicht so aufdringlich wie ihre indischen Verwandten, sondern verhalten sich eher so wie die Südasiaten. Liegt wahrscheinlich wirklich daran, dass sie in der Mehrzahl Buddhisten sind, auch scheint die Bevölkerungsdichte bei weitem nicht so hoch zu sein. Von der Millionenstadt Colombo mal abgesehen, aber dort war ich noch nicht und werde es wahrscheinlich auch umgehen.

Selbst das Essen scheint mir nicht so unerträglich scharf zu sein wie auf dem nahen Subkontinent. Mag aber auch sein, dass ich mich mittlerweile einfach an den Curry gewöhnt habe. Bislang habe ich die Reise ohne die Magenprobleme überstanden, die einem bei einer Indienreise garantiert sind. Das Klima ist allerdings recht heiß hier und das, obwohl wir gerade mal Anfang März haben. Zu anderen Jahreszeiten könnte es hier wohl unerträglich werden.

Da der Waffenstillstand mit den Tamil Tigers (Hindus - einst von den Briten angesiedelte Inder für die Ernte) erst seit ein paar Jahren hält, ist das Land noch nicht so von Touristen übervölkert und die meisten davon zieht es eh an die Strände. Sri Lanka hat aber bei weitem noch mehr zu bieten. Eine Menge bekannter historischer Stätten, eine schöne Gebirgswelt und eine Anzahl von Naturparks mit einer exotischen Tierwelt.

Ich habe mich die letzten Wochen überwiegend im "Kulturellen Dreieck" (Kandy-wo der Zahn des Buddha aufbewahrt wird, Annuradhapura, Polonnaruwa, Sigiriya, Dambulla) im Landesinneren aufgehalten, welches erst spät, d. h. 1815 an die Briten als Kolonialherren fiel. Im Moment befinde ich mich in der Gebirgswelt von Ella, wo überwiegend Tee angebaut wird (da alte britische Kolonie trinkt man den Tee hier ebenfalls mit Milch). Als nächstes will ich noch in das Hafentädtchen Galle weiterziehen und Anfang nächster Woche geht es schon wieder zurück.

Moskitos sind eine Plage hier, aber mit Moskitonetz und -keulen kann man die Nächte ganz gut überstehen. In den letzten Tagen gab es hier auch ein paar mächtige Regengüsse und das, obwohl im Moment eigentlich Trockenzeit sein sollte. Da ließ sich gut beobachten wie sich ein Tempelvorplatz innerhalb von Minuten in einen kleinen See verwandelte und die Treppenabsätze zu Katerakten. Einmal erwischte der Schutt mich dummerweise auf dem 200 Meter hohen Felsen von Sigiriya, wo es nicht die geringste Unterstellmöglichkeit gab. Dumm gelaufen.

So long

Mönch